



Werner Nydegger, Isabelle Bitterli
Kobold Books, Olten 2020
ISBN 978-3-9525235-4-4
19,- Euro

König Corona

Seit einem Jahr wird das Leben jedes Einzelnen sehr stark von der Corona-Pandemie bestimmt. Eine Situation, die man sich vorher überhaupt nicht hat vorstellen können. Im Gespräch mit Kolleginnen und Kollegen, Freundinnen und Freunden merkt man teilweise immer noch das fehlende Verständnis für die Maßnahmen, die von den Politikern beschlossen werden. Das sind aber immerhin Erwachsene, die sich in Zeitungsartikeln und Nachrichtensendungen informieren können. Wie gehen aber Kinder mit diesen Begebenheiten um? Verstehen die, warum sie ihre Freundinnen und Freunde nicht mehr treffen dürfen und warum plötzlich so viele Menschen mit Masken rumlaufen?

Der Autorin Isabelle Bitterli ist als Erklärung für die komplexe Situation rund um die Corona-Pandemie die schöne Geschichte über den wegen seiner Winzigkeit und Bedeutungslosigkeit zunächst sehr frustrierten König Corona eingefallen. Ihm gelingt es dann doch, weltweit berühmt zu werden, nachdem er seine Soldaten in die Welt hinausgeschickt hat, um die Menschen krank zu machen. Allerdings sind ihm natürlich die Forscher auf dem Fersen, und dann könnte es ja auch noch Prinzen und Prinzessinnen geben, die gegen den bösen König aktiv werden und ihn vernichten. Es ist also spannend, ob der König Corona besiegt werden kann.

Besonders schön ist das Buch durch die Illustrationen von Werner Nydegger, der mit viel Liebe zum Detail den kleinen zornigen König Corona und seine Armee, die Corona-

Viren darstellt. Selbst ein Rasterelektronenmikroskop findet einen Platz in der Geschichte, denn schließlich gelingt es Forschern damit tatsächlich, den winzigen kleinen Herrscher sichtbar zu machen.

Ein kleines Lexikon am Ende des Buches hilft den jungen Lesern, einige Begriffe besser zu verstehen.

Damit aber nicht genug: Im Internet sind unter www.koenig-corona.ch noch weitere, immer wieder aktualisierte Informationen und Erklärungen zu finden, wie „Was sind Aerosole?“, oder welche Schlüssel wurden bereits gesucht, um das Schloss des Königs zu knacken. Es gibt sogar ein passendes Lied zum Buch: „Putz di furt Corona“, das gut zum ausreichend langen Händewaschen gesungen werden kann – es ist allerdings auf schwyzerdütsch.

Ilse Zündorf, Frankfurt



Monika Niehaus, Michael Wink
S. Hirzel Verlag, Stuttgart 2020
ISBN 978-3-7776-2842-4
24,- Euro

Wie man Männer in Schweine verwandelt UND wie man sich vor solchen üblen Tricks schützt

Rauschpflanzen und Gifte in antiken Mythen und Sagen

Ist es bei Ihnen auch schon etwas länger her, dass Sie sich mit den Werken Homers beschäftigt haben, mit der Ilias und der Odyssee? Was waren das doch für Geschichten mit dem Zyklopen, Rindern und Schweinen und den verschiedenen Göttern, die immer irgendwas mit irgendwem gemacht haben.

Es waren phantastische Geschichten – oder vielleicht doch nicht so völlig abgehoben und erfunden? Lassen sich diese Phantastereien eventuell sogar pharmakologisch erklären?

Das im Titel genannte Ereignis der Verwandlung von Männern in Schweine könnte sich demzufolge wunderbar auf einen Trank mit Alraune oder Bilsenkraut zurückführen lassen. Die darin enthaltenen Tropanalkaloide können – in der richtigen Dosierung – zu entsprechenden Halluzinationen führen. Und Odysseus selbst könnte sich mit Hilfe des Schneeglöckchens vor der Verzauberung durch Kirke geschützt haben und wurde deshalb kein „Schwein“. Soviel zur Auflösung des Rätsels aus dem Buchtitel.

Natürlich werden noch viel mehr Gift- und Rauschpflanzen besprochen und die Auflösung beispielsweise für den „Gesang der Sirenen“, das „Männlein im roten Rock“ oder das „Geschrei der Seelen in der Unterwelt“ gegeben. Soweit nötig, werden dabei auch die physiologischen Grundlagen mit der Acetylcholinesterase oder dem GABA-Rezeptor oder warum einige Substanzen besser über die Haut aufgenommen werden, erklärt.

Aber: Es gibt – trotz des klaren Untertitels mit den Rauschpflanzen und Giften – sogar ein Kapitel, das sich mit den Nahrungs- und Nutzpflanzen der Antike beschäftigt!

Sehr informativ sind die verschiedenen Steckbriefe, die in den Text eingestreut werden und in denen diejenigen Pflanzen aber auch Tiere kurz und knapp wissenschaftlich beschrieben werden, die vermutlich Grundlage für die phantastischen Beschreibungen waren.

Zusammenfassend ist das Buch eine hoch interessante und sehr schön zu lesende Abhandlung über die pharmakologischen Grundlagen der in verschiedenen Götter- und Heldensagen beschriebenen Beobachtungen. Man kann nur hoffen, dass nicht allzu viele Leser*innen die aufgeführten ‚Rezepturen‘ ausprobieren wollen, um eine berausende Wirkung besonderer Art zu erleben. Immerhin wird aber auch

sehr eindrücklich dargestellt, was bei einer falschen Dosierung passiert – ein Erlebnis, auf das man durchaus verzichten kann.

Ilse Zündorf, Frankfurt



Günther Loewit
Goldegg Verlag
GmbH, 2020
ISBN 978-3-99060-178-5
24,- Euro

Sehnsucht Unsterblichkeit

Wie die Medizin zur neuen Religion der Menschen wird

Naja, an die eigene Unsterblichkeit glaubt wohl niemand, allerdings erwartet wahrscheinlich auch niemand, dass er/sie gleich in den nächsten Tagen sterben wird. Ob das dann gleich mit einer Sehnsucht nach Unsterblichkeit zusammenhängt, sei dahingestellt.

Der Autor vergleicht die moderne Medizin mit einer Religion und macht den großen Unterschied deutlich: Während die Religionen eine recht konkrete Vorstellung von der Zeit nach dem Tod vermitteln, unternimmt die Medizin jeden Versuch, das Leben zu verlängern – koste es, was es wolle. Die Aussagen im Buch verwundern ein wenig – schließlich ist der Autor Arzt. Aber vielleicht geht er gerade deshalb so kritisch mit dem Thema um. Schließlich hat er in vier Jahrzehnten Berufserfahrung etliche Patienten und etliche Therapien/Therapieversuche erlebt und daraus seine Haltung entwickelt.

In über 20 Kapiteln werden immer wieder Analogien mit der Religion gezogen: Ärzte werden zu Segen bringenden Geistlichen, die Tablette wird zur Hostie, das Krankenhaus zur

Kirche und die medizinische Wissenschaft zur Glaubenslehre.

Sicherlich hat der Autor recht, wenn er die ein oder andere lebenserhaltende Maßnahme hinterfragt. Auf der anderen Seite: Was wünscht man sich selbst für seine Liebsten?

Beim Kapitel „Die 7 Sakramente der Medizin“, in dem Überschriften wie z. B. „Impfungen statt Taufe“, „Krankenhaus statt Eucharistie“, „Psychotherapie statt Firmung“, „Vorsorgeuntersuchung statt Buße“ oder „Kinderwunsch statt Ehe“ bearbeitet werden, muss ich endgültig feststellen: Ich werde mit dem Buch nicht warm – es ist nichts für mich!

Ilse Zündorf, Frankfurt



Prof. Dr. Claudia Bausewein,
Rainer Simader
Droemer Verlag, 2020
ISBN 978-3-426-27824-6
20,- Euro

99 Fragen an den Tod

Leitfaden für ein gutes Lebensende

Beim Lesen des Titels kommt einem kurzfristig die Assoziation zum Brandner Kasper und seiner Begegnung mit dem Boandlkramer. Aber weit gefehlt: In diesem Buch redet niemand mit dem Tod selbst, sondern über den Umgang mit ihm. Es könnte schließlich nicht verkehrt sein, sich Gedanken darüber zu machen, denn nichts ist so sicher wie der eigene Tod. Zudem sind wir im Laufe unseres Lebens statistisch gesehen vom Ableben von fünf Menschen näher betroffen. Nach wie vor ist der Tod ein Tabuthema und es wird viel zu selten darüber gesprochen, wie man (richtig?) mit einem Sterbenden und mit der Trauer umgeht.

Die Autoren sind eine führende Palliativmedizinerin und ein Hospiz-Experte. Sie haben täglich mit Sterbenden und deren Angehörigen zu tun und kennen die Ängste und Unsicherheiten der Betroffenen. Für das Buch haben sie außerdem mit vielen Kolleginnen und Kollegen gesprochen, die ihre Erfahrungen mit einbringen konnten. Herausgekommen ist dabei ein Buch, das sehr einfühlsam und behutsam an das Thema heranhört.

Die 99 Fragen sind thematisch in sieben Teile sortiert, die bestimmte Aspekte abdecken: einerseits der Blickwinkel der Sterbenden, andererseits der Blickwinkel der Angehörigen. Wie geht eigentlich eine gute Begleitung eines Sterbenden am Lebensende und welche Hilfen können genutzt werden, wenn die Krankheit fortschreitet und die Beschwerden zunehmen. Drei Teile beschäftigen sich ab Frage 64 mit der Sterbephase, dem Tod und der Trauer: Kann man erkennen, dass der Tod unmittelbar bevorsteht? Wie verhalte ich mich in der Situation am besten?

Natürlich betreffen die meisten Fragen und Antworten überwiegend die mit dem Sterben verbundenen Emotionen. Daneben werden aber auch ganz praktische Fragen angesprochen, wie z. B. „Was ist unter Hospiz- und Palliativversorgung zu verstehen?“, „Was ist eine Patientenverfügung?“ oder „Welche Behördengänge sind zu tätigen, und wen muss ich informieren?“.

Ebenfalls sehr praktisch sind die hilfreichen Adressen im 8. Teil des Buches, die wieder thematisch zusammengefasst sind und beispielsweise ein paar wenige Internetadressen zu Palliativ- und Hospizangeboten oder zur Ergotherapie anbieten. Abgerundet wird das Buch mit einem Glossar zu medizinischen Begriffen.

Bleibt noch zu erwähnen, dass die 99. Frage eine ganz besondere Frage ist: „Was kommt nach dem Tod?“. Sie wollen die Antwort wissen? Lesen Sie selbst – es gibt nicht nur eine Aussage, die hier zitiert wird.

Ilse Zündorf, Frankfurt